



## HAMMINKELN

### Nachrichten

#### Illegale Müllentsorgung

**DINGDEN** (sp). Wieder wurde ein großer Müllberg in der Dingdener Heide entdeckt.



Laminat und Möbelteile wurden an der Straße Zum Venn entsorgt. Foto: Theo Niemann

Leserreporter Theo Niemann stieß gestern auf dem Nachhauseweg an der Straße Zum Venn auf einen großen Haufen von Sperrmüll. Unbekannte hatten dort Laminat und Möbelteile in einem Graben illegal entsorgt. Es sehe aus, als sei ein ganzes Zimmer entsorgt worden. Niemann informierte die Stadt über seinen Fund. Der Bauhof soll den Müll jetzt entsorgen. Zuletzt wurden im Januar Reifen in der Dingdener Heide gefunden. Man habe immer wieder mit solchen Müllfunden zu kämpfen, stellte gestern Ortwin Nißing vom Ordnungsamt fest. Dabei sei es schwierig, die Übeltäter zu fassen oder nachträglich zu identifizieren, sagte Nißing.

#### Radtour in den Dämmerwald

**HAMMINKELN** (sp). Der ADFC Hamminkeln bricht am Sonntag, 21. Oktober, zu einer herbstlichen Radtour über 65 Kilometer in den Dämmerwald auf. Der Dämmerwald soll die herbstliche Kulisse für diese Tour bilden, bei der sich die Teilnehmer hoffentlich an einem Far-

beispiel erfreuen können. Im Dämmerwald wird auch eine Kaffeepause eingelegt. Start ist um 10.30 Uhr am Molkereiplatz in Hamminkeln. Über Dingden, Brünen und Marienthal geht es zum Dämmerwald und über den Voshövel zurück nach Hamminkeln.

### Redaktion Hamminkeln

Stefan Pingel (sp) ☎ 0 28 71 / 284-242 E-Mail: redaktion@bbv-net.de  
vormittags ☎ 0 28 52 / 5 39 00 30

Senioreneinrichtung wird 2019 eröffnet

## Infobüro für das neue Pflegeheim



Emel Heimeshoff (links) und Anja Weber informieren über das Mehrhooger Pflegeheim. Foto: Kursana

**HAMMINKELN-MEHRHOOG** (sp). Voraussichtlich im Februar 2019 können die ersten Bewohner in dem neuen Kursana-Pflegezentrum in Mehrhoog einzuziehen. Dann soll die stationäre Pflegeeinrichtung offiziell eröffnet werden. Der Betreiber Kursana hat dazu jetzt in Mehrhoog ein Infobüro eröffnet. An der Bahnhofstraße 22 (neben der Sparkasse) werden die zukünftige Direktorin Anja Weber und die Pflegedienstleiterin Emel Heimeshoff Senioren und ihre Angehörigen rund um das Thema Pflege beraten.

Das Pflegeheim verfügt über 80 behindertengerechte und teilmöblierte Einzelzimmer mit einer Größe von 23 Quadratmetern. Das Haus verfügt über ein modernes Wohngruppenkonzept sowie einen auf demenziell erkrankte Personen spezialisierten Bereich mit eigenem Garten, teilt Kursana mit. In dem Infobüro werden auch Bewerbungsgespräche geführt. Erste Verträge wurden schon geschlossen, es werden aber noch examinierte Altenpflegerinnen und Pflegehelferinnen gesucht. Und auch ehrenamtliche Hilfe ist erwünscht. Wer sich so einbringen möchte, mit den Senioren spazieren gehen oder ihnen etwas vorlesen will, kann sich ebenfalls in der Bahnhofstraße 22 melden. Und schließlich sucht man noch nach einem Namen für die Pflegeeinrichtung. Bis Ende des Jahres können Vorschläge per E-Mail unter kursana-hamminkeln@dusmann.de eingereicht werden.

Das Büro ist montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Ausstellung zum Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren

## „Den Gefallenen ein Gesicht geben“



Wilhelm Mümken (links) und Heinrich Tebrügge zeigen Stücke zur Ausstellung über das Schicksal Dingdener Soldaten im Ersten Weltkrieg. Fotos: Stefan Pingel

Von Stefan Pingel

**DINGDEN.** Eigentlich endet die Arbeit nicht. Heinrich Tebrügge hat nach seinem letzten Aufruf neue Details über das Schicksal Dingdener Soldaten im Ersten Weltkrieg erfahren. Wenn am Sonntag, 21. Oktober, – 100 Jahre nach Kriegsende – der Heimatverein Dingden die Ausstellung „Den Gefallenen ein Gesicht geben“ eröffnet, wird es wohl weitere Hinweise von Besuchern geben, ergänzt Wilhelm Mümken. In Zukunft will der Heimatverein mit diesen Erkenntnissen auch noch ein Buch veröffentlichen.

Die Zahl der Dingdener, die auf den europäischen Schlachtfeldern kämpften, lag wohl zwischen 500 und 600 Männern, schätzt Tebrügge. Die Zahl der Gefallenen kann er eindeutiger be-

ziffern. 99 Dingdener kehrten nicht mehr heim. Ihr Schicksal steht im Mittelpunkt der Ausstellung.

Schon bei der ersten Mobilmachung meldeten sich 1914 fast 100 Männer aus Dingden zum Dienst an der Waffe, erzählt Tebrügge. Der Patriotismus war groß. So schrieb unter anderem Bernhard Bauhaus am 3. Juli 1914 in einem Brief an seine Familie: „Was ist denn wohl schöner wie im Felde zu sterben unter der Fahne.“ Bauhaus fiel drei Monate später. Rund ander-

halb Jahre hat Tebrügge jetzt die Lebensläufe der gefallenen Soldaten zusammengetragen. Dabei konnte er dank seiner Hofchroniken aus Lankern schon auf einen gewissen Grundstock zurückgreifen. Rund 50 Totenzettel hat er gesammelt, auf denen das Leben der Männer geschildert wird.

Auch amtliche Totenbescheinigungen lagen ihm zum Teil vor. Es waren mühsame Recherchen, Stück für Stück musste er die Informationen zusammentragen, bis sich ein vollständiges Bild ergab. Auch die Feldpost wurde vom Heimatverein erfasst. Vor allem Postkarten sind in der Ausstellung zu sehen. Einige von ihnen wurden auch transkribiert, weil sie inzwischen unleserlich sind. Da allerdings die Feldpost zensiert wurde, ist der Inhalt oft eher nichtssagend.

Zur Ausstellung wird auch ein Vertreter des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge nach Dingden kommen. Wolfgang Gorzalka wird an beiden Tagen Auskünfte über Grabstätten geben und Nachforschungsaufträge annehmen. Das gilt auch für vermisste Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg. Manche Familien traf es hart, berichtet Tebrügge. Die Frauen beklagten den Verlust des Ehemannes im Ersten Weltkrieg und verloren dann den Sohn im Zweiten Weltkrieg.

Auch die Feldpost

### Die Ausstellung

Die Ausstellung „Den Gefallenen ein Gesicht geben“ wird am Sonntag, 21. Oktober, um 11 Uhr eröffnet, allerdings aus Platzgründen in der katholischen Pfarrheim Dingden. Anschließend geht es dann zum Heimatmuseum, wo es eine Führung durch die Ausstellung gibt. Das Heimatmuseum ist bis 18 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 28. Oktober, kann die Ausstellung im Heimatmuseum ebenfalls von 11 bis 18 Uhr besucht werden. Es sind auch Führungen an den anderen Tagen bis zum 29. Oktober möglich. Anfragen nimmt Heinrich Tebrügge unter ☎ 02852/3275 entgegen.

NRW-Engagementpreis 2018

## Brünen will in der ersten Reihe stehen

**HAMMINKELN-BRÜNEN** (sp). Der Verein Bürger für Brünen ist eine von zwölf Initiativen, die NRW-weit für den Engagementpreis ausgewählt wurden. Im Vorfeld hatten sich 234 Initiativen beworben. Ausgelobt werden von der Landesregierung und der NRW-Stiftung ein Publikumspreis, ein Jurypreis sowie ein Sonderpreis der Stiftung. Alle drei Preise sind jeweils mit 2000 Euro dotiert.

### Online-Abstimmung

Derzeit läuft die Online-Abstimmung für den Publikumspreis. Jede Stimme zählt, die Initiative mit den meisten Stimmen gewinnt am Ende den Preis. Dementsprechend ruft auch der Verein „Bürger für Brünen“ dazu auf, die Bewerbung zu unterstützen. Die Stimmen können bis zum 31. Oktober im Internet abgegeben werden. Die Brüner hoffen, bei der Preisverleihung am 4. Dezember in Düsseldorf in der ersten Reihe zu stehen.

Im Dezember stellt sich der Bürgerverein dann auch als „Engagement des Monats“ auf der Internetseite des Engagementpreises vor. Seit dem Start der Initiative Bürger für Brünen vor drei Jahren schon einige Erfolge verbuchen. Die Flüchtlingshilfe ist

daraus hervorgegangen, ein Dorfarhiv ist entstanden und schließlich ist erst vor Kurzem der Bürgerbus ange- rollt. Mehr als 70 Menschen engagieren sich in dem Verein, der mit den anderen 40 Vereinen in Brünen gut vernetzt ist, stellt der Vorsitzende Rolf Brögeler fest. Auch in der Zukunftswerkstatt 2030+ hat Brünen mitgearbeitet. Als Projekt wurde da zum Beispiel die Neugestaltung des Kirchenumfeldes und der Dorfmitte angestoßen. Und schließlich ist es

der Initiative gelungen, mit der Siedlung Pollmannsweg ein neues Wohnbaugelände anzustoßen. Brögeler hebt dabei auch die „intensive Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der örtlichen Politik“ hervor. Für die nahe Zukunft haben die Aktiven bereits weitere Ideen gesammelt.

Die Initiativen, die in diesem Jahr für den Preis ausgewählt wurden, sind sehr unterschiedlich. Da gibt es Bürgervereine wie Brünen oder den Stadtteil

Ickern in Castrop-Rauxel. Beworben haben sich auch der Arbeitskreis „Engagierte Stadt“ in Schwerte, ein Quartiersprojekt in Gelsenkirchen oder das Gründerzeitviertel in Mönchengladbach. Sport- und Kulturprojekte aus Münster, Lüdenscheid und Warburg kämpfen um Stimmen. Es gibt ein Projekt zum Erhalt von Streuobstwiesen und Weinbergbrachen im Siebengebirge sowie den Dorftreff in der alten Schule in Frohngau.

| www.engagiert-in-nrw.de

## Jugendamt zählt mehr Hilfen zur Erziehung

**KREIS WESEL** (sp). Das Jugendamt des Kreises Wesel berichtet von steigenden Fallzahlen bei den Hilfen zur Erziehung. 2017 stiegen diese Hilfen um fünf Prozent auf 883 Fälle. Dabei wurden bei Bedarf ambulante und teilstationäre Hilfen vermittelt, zum Beispiel ein Erziehungsbeistand, eine Erziehung in Tagesgruppen oder sogar Vollzeitpflege und Heimerziehung. Wie das Jugendamt feststellte, gab es den größten Anstieg bei den Heimfällen, nämlich 22,2 Prozent.

Das sei auf einen starken Zuwachs von Familien zurückzuführen, deren Kind bereits in einem Heim untergebracht sei, berichtet Jugendamtsleiterin Christa Röhrich. Die Familien stehen vor wachsenden Herausforderungen, die sie nicht ohne Störungen bewältigen können.

Das Jugendamt arbeitet mit drei Regionalteams. Davon ist eines in Hamminkeln ansässig und auch für die Kommunen Hünxe und Schermbeck zuständig. Diese Teams nehmen Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe wahr, allerdings ohne die Erziehungsberatung.



Der Verein „Bürger für Brünen“ hofft auf den Engagementpreis.